

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 20

Illustration: Cinemascope
Autor: Barth, Wolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

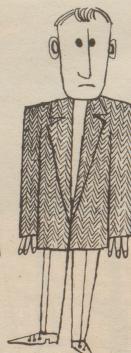
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



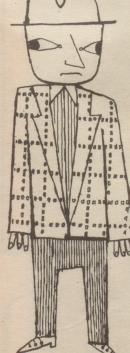
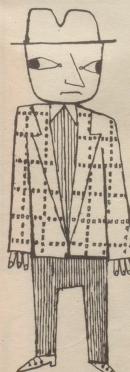
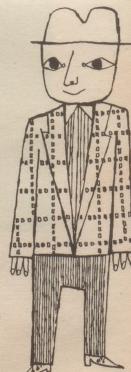
CINEMASCOPE



BARTH



VORHER



NACHHER

Ernst Lubitsch war anfangs der zwanziger Jahre nach Hollywood gekommen. Obwohl er fast ein Vierteljahrhundert in der amerikanischen Filmstadt lebte, behielt er zeitlebens einen starken deut-

schen Akzent bei. Als prominentester Bewohner der Villensiedlung Bel-Air wurde er im Jahre 1942 zum obersten Luftschatzewart bestimmt. Da man nicht wußte, ob die Japaner nicht vielleicht

ein zweites Husarenstück à la Pearl Harbour unternehmen würden, gab es strikt durchgeführte Probealarme mit Verdunkelungen. Bei einem dieser Alarme entdeckte Lubitsch bei der Inspektion des

Geländes ein hell erleuchtetes Fenster. Er kannte das Haus: es gehörte seinem Kollegen Walter Reisch, der erst kürzlich aus Europa gekommen war. Lubitsch stellte sich vor das Fenster und rief,

weithin schallend: «Walter, vill ju pliess kloss se vindoh!» – Mit ähnlicher Lautstärke und ähnlichem Akzent tönte es zurück: «Jess, Ernst, I vill kloss se vindoh immidjetli. Exkjas mi pliess.» Aus

dem Dunkel der Nebenvilla, in der Lawrence Olivier nach dem Überstehen des Blitzes in London vorübergehend wohnte, klang es im besten Oxford-Englisch: «Are the Germans here already?»